

Vollständige Antworten auf die Fragen von Ostbelgien Direkt vom 09.04.2013

1. Wie neutral soll/muss ein PDG-Präsident sein?

Eine sehr wichtige Frage, hierzu ein Beispiel. Wenn man sich politischen Debatten im deutschen Bundestag anschaut, und das Verhalten des Bundestagspräsidenten beobachtet; dann ist man schon das ein oder andere Mal angenehm überrascht. Sicherlich, auch er ist ein Vertreter der Mehrheit und im Großen und Ganzen verhält er sich auch so, nur, er schreitet jedoch auch ein, wenn ein Vertreter der Opposition von einem Mehrheitskollegen persönlich beleidigt wird, und mahnt diesen dann öffentlich ab. Diese Souveränität würden ich, und einige anderen Kollegen auch, uns auch im PDG wünschen. Im bestehenden politischen System, ist es nahezu unmöglich dass dieser Posten neutral besetzt ist. In erster Linie ist dieses Amt Teil der Koalitionsverhandlungen, d.h. nach den Wahlen werden die Posten unter der Mehrheit verteilt. Und das Amt des Präsidenten bedeutet Repräsentation, ein gewissen Ansehen und auch ein sehr hohes Einkommen, welches in etwa der gleichen Vergütung entspricht wie das Amt eines Ministers, und dem belgischen Steuerzahler mehr als 16.000,- € pro Monat kostet. Also ob bei der Vergabe in irgendeiner Art und Weise, die eventuelle Neutralität, eine Rolle spielt, wage ich zu bezweifeln. In manchen deutschen Landtagen, sitzt z.B. ein Vertreter der Opposition oben auf dem Präsidenten Stuhl, ohne das die Mehrheit ins Wackeln gerät. Warum nicht in Eupen? Weil hier das alte politische Spiel immer noch herausgekratmt wird, und man sich eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Mehrheit und Opposition einfach nicht vorstellen kann, und vor allem nicht will. Der Posten des Parlamentspräsidenten ist Teil der Koalitionsverhandlungen und mehr nicht. Es ist traurig dies zu sagen und es verletzt die Souveränität dieses Amtes, aber ist leider so.

2. Ist er ein Repräsentant der amtierenden Mehrheit oder eher der Repräsentant aller Fraktionen?

An seinem Verhalten ist klar zu erkennen, wen er vertritt. Unsere Fraktion fühlt sich sicherlich nicht vertreten. Ich erlaube mir hier eine Überlegung mit einzuwerfen, welche leider kaum oder gar nicht diskutiert wird. Das Amt des Präsidenten wird als so natürlich angenommen, dass niemand dies in Frage stellt. Viele glauben sogar das müsste so sein, und der Posten würde irgendeinen Mehrwert für die Gemeinschaft ergeben. Dem ist mitnichten so. Der Generalsekretär, der ohnehin an allen Präsidiumssitzungen und Plenarsitzungen anwesend ist, diese mit vorbereitet und den Präsidenten juristisch berät, könnte genauso gut die Sitzungen führen. Warum also ein Präsident. Dies hat mit dem falschen politischen System zu tun. Wo es gut bezahlte Posten bedarf, und wo dann auch noch einige Bürger aufschauen, weil da irgendeiner auf dem Treppchen sitzt. Aber hier trägt auch der Bürger eine Verantwortung. Ob bei irgendwelchen Empfängen oder Versammlungen, wenn ein Minister oder der Parlamentspräsident anwesend ist dann werden diese extra erwähnt, und man setzt diese dann auf ein Treppchen. Jedoch müsste es genau umgekehrt sein. Ein Minister heißt im wörtlichen Sinne, Diener des Volkes. Nur ist das Bild welches in der Öffentlichkeit dominiert leider etwas anders.

3. Ist es in Ordnung, dass beispielsweise PDG-Präsident Miesen (PFF) am vergangenen Freitag an der Pressekonferenz der DG-Regierung zum Thema "Außenbeziehungen / Frühlingsfest in Berlin" teilgenommen hat? I

Mit Befremden und Erstaunen haben wir die Pressekonferenz der Regierung bezüglich der Außenbeziehungen der DG zur Kenntnis genommen.

Dass der zuständige Finanzminister vor nichts zurückschreckt um sein Bild in der Öffentlichkeit zu beweihräuchern ist allgemein bekannt.

Aber das Herr Miesen, solch ein Schauspiel auch noch mit macht, verletzt in unseren Augen das Amt des Präsidenten erheblich.

Ich stelle mir die Frage, wie solch ein Treffen zustande kommt. Hat der Ministerpräsident ihn mal eben angerufen, und gebeten dabei zu sein?

Hierzu bedarf es, in meinen Augen einer öffentlichen Klarstellung, denn die Legislative und die Exekutive sind ja eigentlich zwei getrennte Bereiche unserer Demokratie, eigentlich...

Dass er sich auch noch in die politische Debatte eingemischt hat, indem er die Außenbeziehungen kommentiert, ist ein grober Fehler.

In der Geschäftsordnung des PDG, ist die Aufgabe des Präsidenten klar definiert, und da steht nichts von Schmeicheleien für die Regierung.

Er hat in unseren Augen das Amt des Präsidenten mit dieser Aktion geschadet.

Von Neutralität kann nicht die Rede sein, und hier wäre eine öffentliche Debatte angebracht, über seine Rolle, seine Aufgabe und über die Gewaltenteilung.

Bei der damaligen Debatte bezüglich des unredlichen Parlamentsumzug, hatte ich aus einem Buch eines deutschen SPD Bundestagsabgeordneten Bülow zitiert.

Mit dem aussagekräftigen Titel: „Wir Abnicker“ -

Er beschrieb sehr klar wie immer mehr Macht konzentriert ist bei den Regierungen, und das die Parlamente degradiert werden.

Bülows Insiderbericht zeugt von einer handfesten Krise der parlamentarischen Demokratie. Er ruft zum Widerstand auf. Politiker müssen selbst vorangehen, mutiger werden und die Macht in die Mitte des Parlaments zurückholen. »Wozu sind Regierungsfractionen denn noch gut: Zum Abnicken und Jasagen?« so Marco Bülow. Und genau dieses Trauerspiel vollzieht sich seit Jahren in Eupen. Und die Hoffnung welcher der junge Präsident vielleicht noch bei Amtsantritt versprühte, ein Präsident aller Parlamentarier zu sein, diese Hoffnung ist spätestens seit seinem Auftritt in der letzten Woche gewichen. Schade.

Michael Balter
Vivant - Fraktion